

**Interpellation Krempl-Gnädinger-Goldach / Losa-Mörschwil / Cavelti Häller-Jonschwil
(8 Mitunterzeichnende):
«Weibliche Genitalverstümmelung – Situation im Kanton St.Gallen**

In der Schweiz leben schätzungsweise 22'400 Frauen und Mädchen, die von Genitalverstümmelung betroffen sind oder der Gefahr ausgesetzt sind, beschnitten zu werden. Die weibliche Genitalverstümmelung ist eine grobe Verletzung der körperlichen Unversehrtheit und verstösst gegen internationales und nationales Recht.

So geschrieben auf der Homepage des Bundesamtes für Gesundheit.

Auf derselben Homepage ist der Bericht des Bundesrates zum Postulat 18.35.51 «Massnahmen gegen die weibliche Genitalverstümmelung» vom 25. November 2020 einzusehen. Darin wird festgehalten, dass die Kantone bezüglich weiblicher Genitalbeschneidung (FGM) sehr unterschiedlich aufgestellt sind. Ausserdem werden verschiedene Massnahmen zur Besserung der Situation empfohlen.

Um die Situation im Kanton St.Gallen zu klären, bitten wir die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Rolle übernimmt der Kanton im Thema FGM und welches Departement übernimmt dabei die Führung?
2. Werden für Sensibilisierung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit Gelder seitens des Kantons bereitgestellt?
3. Wie gestaltet sich die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Organisationen sowie betroffenen Migrationsgemeinschaften und welche Organisationen sind involviert?
4. Wie sind die Fallzahlen im Kanton St.Gallen?
5. Mit welchen Massnahmen kann die Zahl der betroffenen Mädchen und Frauen nachhaltig gesenkt werden?
6. Wird im kantonalen Bedrohungsmanagement FGM berücksichtigt? Wie ist das Vorgehen im Verdachtsfall?»

20. September 2021

Krempel-Gnädinger-Goldach
Losa-Mörschwil
Cavelti Häller-Jonschwil

Adam-St.Gallen, Lüthi-St.Gallen, Noger-Engeler-Häggenschwil, Pappa-St.Gallen, Romer-Jud-Benken, Scherrer-Degersheim, Schulthess-Grabs, Steiner-Kaufmann-Gommiswald